Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 61 (1988)

Heft: 8: Pass d'Alvra : inventaire des voies de communication historiques = Albulapass : Inventar historischer Verkehrswege = inventario delle vie di comunicazione storiche = inventory of historic traffic routes

Buchbesprechung: Buecher = Livres

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Generali, Delio Monti, Lorenzo Pagnamenta, Claudio Prati, Anna Torriani, Gianmarco Torriani und Maurizio Trabattoni. Bis 28. August

Kartause Ittingen:
Von Angesicht zu Angesicht
In Anbetracht der Auswüchse der naiven Kunst (Hobbymaler, Kitsch) erscheint es sinnvoll, mit einer Ausstellung über naive Kunst einen Standpunkt einzunehmen, der das ganze wieder einmal ins rechte Licht rückt. Die Ausstellung im Kunstmuseum des Kantons Thurgau (Kartause Ittingen) tut dies. Sie zeigt die positiven Kräfte der naiven Kunst wie Authentizität, Originalität und

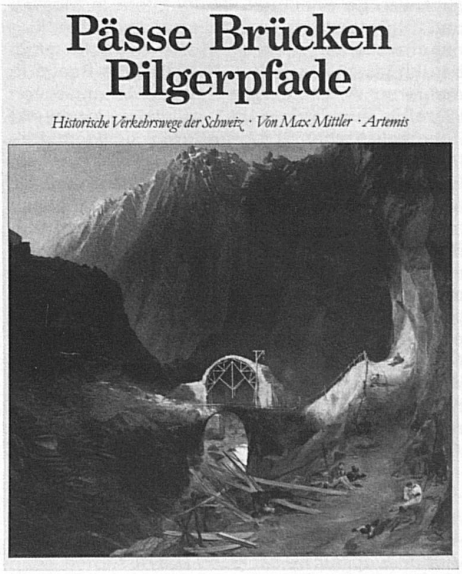
André Bauchant: Der Gärtner (1922), Öl auf Holz

Imaginationskraft. Dabei ist die Auswahl der ausgestellten Stücke hochwertig. Gezeigt werden etwas über 130 Werke von rund fünfzig Künstlern, darunter zum Beispiel Bauchant, Bombois, Vivin, Desnos, Raffler und andere mehr.
Die Werke der Naiven aller Welt, vornehmlich der Idylliker, erfreuen sich in jüngster Zeit einer fast überschwänglichen Beliebtheit. War im 16. und 18. Jahrhundert naive Kunst noch Auftragsmalerei mit vorwiegend kirchlichen und religiösen Inhalten, kam im 19. Jahrhundert die biedermeierliche Idylle dazu. Erst die Auflösung herkömmlicher Denk- und Sehschemata des 20. Jahrhunderts ermöglichte die individuelle Entfaltung einer Persönlichkeit wie die des Zöllners Rousseau. Die Thematik der Ausstellung verweist auf ein Gebiet, das in der naiven Kunst noch nie grundlegend dargestellt wurde und deshalb sicherlich grösstes Interesse verdient: das Bildnis in der naiven Kunst. Bis 4. September

Kunstmuseum Winterthur: Felice Varini
Der 1952 in Locarno geborene und in Paris lebende Felice Varini beschäftigt sich seit einigen Jahren mit Installationen. Dabei setzt er sich mit den architektonischen Gegebenheiten des Raumes auseinander. Im Winterthurer Museumsgebäude hat er jetzt eine grössere Arbeit ausgeführt. Es handelt sich um eine fünfteilige Installation aus grossformatigen Fotografien, die an präzise ausgewählten Standpunkten aufgestellt sind. Die Installation rückt die Museumsräume in den Blickpunkt des Betrachters, sie macht aufmerksam auf das, was sonst als selbstverständlicher Hintergrund für die Präsentation von Bildern dient – nämlich auf den Dekor des Museums. Indem sich die Fotografie dem Rundgang des Besuchers quer in den Weg stellen, sollen sie zur Reflexion über diese Räume anregen. Bis 4. September

Kunsthaus Zug: Holz 1
Holz ist der Titel und das Thema der Sommerausstellung im Zuger Kunsthaus. Die jetzt gezeigte Schau ist die erste von zwei nacheinanderfolgenden Sommerausstellungen. Gezeigt werden Holzschnitte und Holzskulpturen, hauptsächlich aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Holzschnitt ist unter den klassischen, graphischen Techniken das älteste Verfahren. Die reiche Auswahl in Zug enthält Werke von Kandinsky, Kirchner, Arp, Amiet, Baselitz, Beuys, Tschumi und Thomkins.
Die Kollektion der Skulpturen ist vor allem expressionistischem, surrealistischem und futuristischem Gedankengut verpflichtet. Die Figur und die organische Form stehen im Zentrum. Hervorzuheben sind hier Werke von Barlach, Heckel, Albert Müller, Josef Felix Müller, Zadkine, Corbusier, Balla, Marini, Hepworth und Oppenheim.
Bis 11. September

Bündner Kunstmuseum Chur: Konfrontationen
In der Regel begegnet der Besucher eines Museums einem chronologischen Ablauf der Kunstgeschichte. Die einzelnen Räume zeigen Bilder aus einzelnen Epochen. Das Bündner Kunstmuseum wirft in der derzeitigen Ausstellung dieses Konzept bewusst um. In 16 «Konfrontationen» begegnen sich je ein Bild aus früheren Zeiten und ein Werk der modernen Kunst. So steht «Telemach in der Grotte der Calypso» von Angelika Kauffmann (1787/89) der Arbeit «Wachraum» von Miriam Cahn gegenüber. Pathetische Szenen aus der griechischen Mythologie treffen auf dunkle Zeichensymbole einer apokalyptischen Welt. Die Diskrepanz ist offensichtlich, auch im Leben der beiden Künstlerinnen: die in Chur geborene Angelika Kauffmann, die als eine der wenigen Frauen ihrer Zeit in ganz Europa als Malerin Triumphe feiern durfte, und auf der anderen Seite die kämpferische, engagierte Miriam Cahn, die ihr Frausein bewusst einsetzt als Aufstand gegen eine patriarchalische Gesellschaft. Solche Konfrontationen zweier Welten sollen dem Betrachter ermöglichen, die Welt des jeweiligen Bildes nicht nur in sich zu erleben, sondern durch den Kontext neue Inhalte oder auch Widersprüche zu erkennen. Bis 17. September

BUECHER LIVRES BUECHER LIVRES

Pässe, Brücken, Pilgerpfade
Historische Verkehrswege sind wesentliche und heute gefährdete Teile unserer Landschaft, die des besonderen Schutzes bedürfen. In Verbindung mit dem «Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz» (IVS) entstand der vorliegende, durch zahlreiche Karten, Pläne, Fotografien (zum Teil bereits bekannt durch die Revue 9/87 «San Gottardo») sowie einige erstmals veröffentlichte Archivbilder und schriftliche Zeugnisse gut dokumentierte Bild-Text-Band des Historikers Max Mittler. Der Autor untersucht darin Planung, Entstehung und weitere Entwicklung der historisch bedeutenden Verkehrswege durch die Schweiz und schildert die politischen und sozialen Bedingungen, die mit dem Verkehrswesen in Zusammenhang standen.
Ein einführender allgemeiner Teil weist auf Vorbehalte bezüglich der «römischen Vergangenheit» etlicher Strassen und Wege hin, beschreibt die Wegverhältnisse im Mittelalter und das wechselnde Verhältnis zwischen «Gastgebern und Gästen», wobei von der Betreuung der Reisenden durch die Hospize, aber auch von Reibereien zwischen Reisenden und Ortsansässigen bis hin zur organisierten Strassenräuberei die Rede ist.
Einen thematischen Schwerpunkt bilden die Ausführungen über die Alpentransversalen. Wechselvoll ist die Baugeschichte der drei Alpenpässe Gotthard, Simplon und Susten, wobei der Gotthard als direkter Übergang nach Italien trotz seiner günstigen Lage relativ spät «ins Geschäft» kam. An seinem Beispiel zeigt sich eine Erfahrung, die gerade heute aktuell ist: technische Verbesserungen an den Verkehrswegen gereichen häufig der betroffenen Landschaft und ihren Bewohnern zum Schaden.
Nach französischem Vorbild (auch mit dem Ziel der «Verschönerung des Landes») wurden die Hauptstrassen des Mittellandes gebaut, als «Paradestück» die neue Aargaustrasse und die Strasse von Bern an den Genfersee. Dennoch liessen die Verhältnisse auf den Landstrassen zu wünschen übrig. Als der Politiker Frei-Herosé 1848 zu den Nationalratswahlen von Zürich nach Bern reiste, gelangte er nach einigem Ungemach «statt um 9 Uhr abends um 4 Uhr morgens» ans Ziel.
Drei Kapitel befassen sich mit der Konstruktion und der Zerstörung von wichtigen Brücken (Finstermünz, Sins und die Schaffhauser Rheinbrükke), und zum Abschluss beschreibt der Autor das Pilgerwesen in der Schweiz und die von den Wallfahrern begangenen Pfade: die Jakobswege in der Schweiz, Pilgerwege nach Einsiedeln und Rigi-Klösterli. Der Anhang nennt Literatur und enthält ein geographisches Register. *rs*
Max Mittler: Pässe, Brücken, Pilgerpfade. Historische Verkehrswege der Schweiz. 208 Seiten, mit zahlreichen Karten und Illustrationen sowie Fotos von Peter Studer, Eduard Widmer und IVS. Artemis-Verlag, Zürich und München 1988, Fr. 89.–